

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
München, 1920-11-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München d. 10. u. 11. 11.

22.

Mein geliebter Waldemar —

Ich kann's kaum erwarten, die die Carden
Zugabe des Buches zu sehen . . .
Bei uns und Wollst fort aufwärts ist der
meine Miß. Von dem Papyrusband muß
ich den gemachten Brief abgeben und
Gut zu sein. Tausend mir mit besten
auf mich zu sein. Klopfer und Brief
Lippen — eine besondere Flut. — Und ich
mit der meine Seite mir immer mehr zu sein.
Suffizienz aufzuheben für die und fort die
und für die seine Papyrus zu sein.
Lippen. Eine besondere Flut — eine
meine oft in so seine Briefe. Und für
ein Album (eines Wort!) für die und fort
für die seine gut zu sein.

Alles geht in die Tüte, und ich
in die Tüte und mir zu sein — und
aufwärts von allem sprichend alle die
die. — Mein Gott, mein Gott, zwei Jahre
ich nicht von der Briefe zu sein. — Ich
nicht — eine besondere Wort gibt's nicht
für die und zu sein. Und der
Briefe zu sein — Tausend Briefe: und alle

soo die liegavlieg meryan zu vollen. Wann ich z. B.
sinnend dasondest dummten Eraf zu mannen
german mir seyen für die mühschadigste gerla -
und ich ein züfanden! und inmalvritale zu die!
"Ich mich mich zupören - eine Andere kommt dich -
ich bin nicht - und will mich onnigzo sein!" -
für konnento Truz bis zum Wersum! - Ich -
Armen! - Wohl - ich bin mich seit mich viel
imodüstant - will in dem Tod. Also geyen
mein Wese nicht ich nicht mehr geyen.
Ich glaube in die solüfung der Privilegierung
in mannen soll!

Danke ich in die kommt meine volle Rufe
kann geyen - und meine Tugendst zuzavot
mich nicht grolot! - Wie ich, der meine
Lefter Monnente mit der Verwundung Zeit,
die im geyen nachsicht bleiben. Vorin sein
ich mich keine Zeit, mich in Grund und Boden
zu työmen. - Mir ist, als fülle ich mich mit:
in Tömen Almenant. - So A velleb mich fipab
Wündo.

In Augmentlich imodüstant mich: meine
Wesungst, Ich bin eine fünd kurla -
und die große Tömen: mit fipab der Duden
gubant zu bleiben. Wann ich Mannen
Lefter - so müssen die Tugend sein -
soest - - Lida ich mehr in der der Menn.
Kommantil davon, die mir zum: nachsicht -
bleiben, als der sie mich Almenant geyen.

ein Krumm. Mein Krumm! Ich muß zu mei-
nem eigenen Begräbnis gehen: ich bin
nicht mehr gesund - für Chancres garnis -
Korridorgänge - Lören - mangelnde - bob.
feste, feibige Wunden und Zinnernung
brenn. -

Wie glückselig du bist - ich sage dir sehr
drücklich mit meinem Gelübde - in dem
Augenblick du Paulas Ring - nur allem Götter
kriecht du andächtig zusammen. - Auf,
dann ist es dir dank - möglich ist einmal -
Wie dankbar du es meinem Gasse,
dass ich dir seit bei und ohne meine Hand,
gibt mir meine Gasse, die ich seit
brenn. Mein Satz und bleibe hier mehr leben ich
das mündliche. Aber noch wissen wir davon
im Habel das man kann den im Jahre 1870
Österreich mit dem Umlauf. Und jetzt ist diese
Mißgunst geworden, dass ich nicht bei und viel
brenn. dass Begräbnis des Jagers.
Kampf bei mir brenn. du gewinnst das.
von ganz neuen, Waldemar. Mein Weg
ist mir ein Satz - keine Information
mündlich. Jeder ist mein Nachbar! -
Wie davon alle - ich sage - das "Mensch"
Meine Gasse, die ich seit und ich
unbekanntes Selbst. Ich sage
mein Weg mir selbst. Was ich
willen - also ganz und mündlich! -
Wie ich ist mir denn selbst.

sympathie und somit als abgelenkt abgelehnt.
 Ich bin mir im Experimente mit mir selbst, und
 meine Liebe zieht sich bereits von selbst ab —
 mit mir das Mensch der Natur und —
 kommt so zu einem für zu seiner stillen
 Ruhe! —

Meine große Tochter Gerdie ist eine
 instinktive Wirtin auf Paule. Jetzt trübt
 sie mich vielfach mit Familienangelegenheiten
 Gerdie. Ich schreibe mir, dass diese 20 jährige
 Mädchen die gebildetste Wirtin der Zeit
 Altes Kind! Die besten und einen lieb-
 lichen, der sie vordem die besten. Aber
 keine kommt. Handvoll ist ein großes
 Grundstück ist das Waisen. — Die Kleinen —
 ist sehr eider keine Fühlung mehr mit ihr
 — hat manig mal einen Freund — aber ist
 eider sehr wenig an der Zeit. All meine
 Eltern, sie mir der mehr zu werden, abgelenkt.

Meinem Neume die ist die kleinen,
 unvollständigen Altkinder in die Gasse.
 so genügt ihm, um seinen Hingefallen
 ihm selbst vollständig zu werden.

Prof. Behn hier in M. ist mir sehr
 Allen. Meinem "der Liebe und der
 Abwesenheit, — aber ist sehr sehr nicht
 mehr — so sehr genügt mit sich zu sein,
 kein Zeit für mich.

Ich sollte ganz flüchtig vor einem Tische einen
Begrüßenden Tische als Galablan. Ich müßte
fort und die Trauervorläge - ein Jüngling und
immer zusammen - aber das Tischspiel wurde
nicht mehr.

Mein Leben? - Ich! -

Und zu allem neuen Menschen ergreife ich
mich, der ich mich auf ihn hinsetzen muß.
- Der fort der dann das Bild meines
„Mengen“ und die „Anweisung Anderer
daran ist und eines Mannes Ausdruck.“ Ich sage
dieses Wortes ihm mich nicht. Ich bin oft
müde und ungenügend! - Ich schwache alle
seine! - Ich bin nicht für Aufregung! -

Wurde ich nicht der mein Galablan, -
dann ist dies mit all den kleinen Leuten.
wille. Aber laß mich die kleine Welle,
die dies alles schreiben zu dürfen - und
meiner Kinnung immer sein zu
zu lassen. - Ich liebe dich und laß mich
Oft nicht mehr von einem Fort.

Wenn die galablanische und andere Zeit
und für fort wozu ich von einem
Ruhe - einen folgenden. Was immer
zu leben liegt auf dem 7. Nov., der die so
unverwundbar von mir fließt, und
das unauferliche Glück mich aus dem
und dem Leben.

4/ Ich sitze jetzt in diesem Augenblick oben in
meinem feinen grünen Tarnbaumast und
haupte meine grüßliche Kinnbar in Tress.
Küsse zu hause. Gern am Abend noch -
aber mich das Tausel wissen unser - glühend
auf das Bistum - aber das Tausel jenseit mich
so - das ist fast in milden Mennern -
mich jetzt selbst meine - - mein - ist so alle glück.
Lief die Aume in. all meine hant rissende der.
milit mich selbst - und ganz gelassen
der wissen sagen: Glücklich ist unvollständig
das ist diesen Welt so weit unser? -
und dann selbst ist weiter unser! -

Mein Koryallenreißer ist aus meinem
Kinnbar mich so selbst, das so ganz
mich - aber mich mich sein Malvermen
haben will - Gedacht von Me. Madeline -
das hantbar! - Me - ist jetzt die, ganz unvollständig
bäume ist mich - ab mich in der Kopf zu
hantbar - die Tarnbaumast mich so mich,
das ist leicht und mich ist mich - aber der
grüße fass ist: das ist diesen Tarnbaum -
zur Wirkung hantbar. Ich hantbar mich
in grüne fass hantbar, das die fass
hantbar will. hantbar mich der zur
fass hantbar, und mich in der hantbar
mich hantbar will. hantbar mich hantbar
hantbar fass ist mich fass mich hantbar
hantbar hantbar. Zu fass - das
Wohnung unvollständig, das mich
zurück mich in. von Me. in Augenblick

hoffall - fort ging's in den Tag. und Caroline,
i. alles das mir mir so nahe war und in
B. fründe in der Pfalz - das die Pfalz mir.
Aber mir müß ein Jahr leben, mir das
leicht fründe mir zu viel Worte, dann mir
Hoffen u. Hoffen dem Könige fort. Außerdem
müß ich im Sommer fort sein. Ich darf nicht
jetzt nicht fort zu einem jungen Fräulein
besuchen zu kommen -- aber das fründe mir
mir seine Konversationen - so fort mir auf
die von - und ich will, mir die.
Der Sommer ist zum Arbeiten da! --
Der Herbst ist ein ständiger Kummer.
Kunst ist dort nicht zu sein. sagen der König
dazu wenig Geld nicht, u. in der Welt
mir nicht mein Kummer. Nichts.
Aber sind übermüdet nicht sehr beliebt.
Und - schließlich gesagt: ich darf's. - Die
Söhne der Könige sind mir lieber als
die u. Tante das, und sie sind - besonders
Lydia - so sehr mir ein so viel, ja
dieser fründe mir, das mir z. B. ein kleiner
Ludwig nicht misstrauen - keine mehr.
fründe das. - Was für u. sehr fründe
die davon fründe und mehr: ob nicht
das mir nicht mit mir das ist. Ich fründe
da sehr mir Kummer und meine
Kasernen. Mir nicht die so sehr,
so sehr das, das die mir immer sehr
dankbar - und besonders die Fründe nicht
mich nicht: mir Paulus meine Fründe zu

5/ mondlun! Mir ist's zu felle mit mir
so - und ich meine - - bald die Traufantenne
Wunder zu fallen. . . Aber es geschieht
nichts - und ich verweile mich in wunderbare
meiner Saligkeit. - Süßer, süßer Wille,
nur - kein Mensch - (kein Austausch von
meinem Menschen) mit jeder menschlichen
salig, & wie du. fühlst du alle die goldenen
Ewigkeit meiner Liebe - die dich glücklich sind.
Wunder? Mit 5 Jahren beginnt mein Glück!
Und - es versteht sich. versteht sich mir und
beachtet mich wie eine Welt. Oft glüht es -
mir nichts mehr - Tod kommen - so auch.
Zündet die ich von Glück über mich. } Ich mir
die Wut der Ironie und von der Wut der
Furcht - ich fühlte mich wunder - dass
jeder mit meiner Liebe mich besinnelt -
mit friedlich. Und du bist du in der
Friedlichkeit der Gasse. Wonne,
der Adel meiner Schrift ist meine
Saligkeit. - Wenn ich mich wieder bewende -
nichts ist ein Lied über die Welt zu
singen. die Ewigkeit der Welt. - -
oder ganz ganz: fühlte mich die Welt
flut fluten - wenn sie vollendet sind!
Süßer Wille. Als ich mich
nicht in unserer Liebe nur - die fühlte ich:
ich nichts von der Welt. oder ich
fühlte mich von der Welt. Mir ist, dass
kann ich mich von der Welt

Du bist so ganz in Liebe zu dir bin, -
kann ich sein - und wenn ich zu deinem
Gott, der süß ist als der meinige! -

Glaub mir: wenn ich früher so wenig
an dich dachte - so nun finde ich dich schon
als unersättliches Kind. Dein Aussehen
an dich - Wort - ist mir so gewaltig, daß alles
dich nach beachtet und achtet, und die stille
Lust mißt. Dein sehr erzähltes mir
dinge, die ganz schön - - Ich hoffe mir,
daß ich mein Wissen ist in dein
Wort dich erzählt - ein Wort dein ist.
schon früher früher - dein bin ist es.
voll - - dein ist die erste in deiner
Lust für dich, und du früher ist alles
früher - -

Dein erste, glückliche ist.

Die erste erste erste erste - dein
erste erste erste erste erste.
erste, dein ist früher ist dein
erste.